



K indgerecht

O ffen

N atürlich

Z usammenhalt

E rleben

P ädagogisch

T eamfähig

I ndividuell

O ptimistisch

N ähe

INHALT:

Vorwort

1. Allgemeine Informationen

- 1.1 Anschrift / Träger
- 1.2 Personal
- 1.3 Gruppen
- 1.4 Aufnahmebedingungen
- 1.5 Buchungszeiten / Gebühren
- 1.6 Schließtage / Ferien
- 1.7 Gruppengröße und Struktur

2. Geschichte des Hauses

3. Unser Leitgedanke

 Grundsätze des menschlichen Zusammenlebens

 Wir sind Wegbegleiter der Kinder

 Wir sehen die Kinder als eigene Persönlichkeit

 Wir sehen die Eltern als Partner

4. Pädagogik

4.1 Schwerpunkte

- 4.1.1 Umwelt- und Naturpädagogik
- 4.1.2 Persönlichkeitsbildung
- 4.1.3 Positive Lebenseinstellung
- 4.1.4 Sozialerziehung / religiöse Wertevermittlung
- 4.1.5 Das Spiel
- 4.1.6 Die Vorschule

- 4.2 Bildungs- und Erziehungsziele
- 4.3 Beobachtung und Dokumentation
- 4.4 Erziehungs- und Elternpartnerschaften
- 4.5 Übergänge
- 4.6 Eingewöhnung

5. Integration / Inklusion

6. Unser Kinderschutz-Konzept nach §8a SGB VIII

7. Qualitätsmanagement

8. Organisatorisches

- 8.1 Vorkurs Deutsch
- 8.2 Vernetzung
- 8.3 Unser Tagesablauf
- 8.4 Berufsbilder
- 8.5 Beschwerdemanagement
- 8.6 Öffentlichkeitsarbeit

9. Schlusswort

Anhang:

- **Kinderhaus ABC**
- **Flyer „Kinderhaus St. Michael Gaißach“**
- **Flyer „Mit kleinen Schritten in die große Welt - so gelingt die Eingewöhnung“**
- **Flyer „Mit kleinen Schritten in die große Welt - so gelingt die Krippeneingewöhnung“**

Vorwort

Liebe Eltern,

die positive Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder liegt uns allen sehr am Herzen und besonders die ersten Lebensjahre sind dabei von großer Bedeutung. In dieser Zeit werden die Grundlagen gelegt, die für das spätere Leben prägend sind. Kinderbetreuung schafft Freiräume für Eltern, um Erziehung und Erwerbstätigkeit miteinander bestmöglich zu vereinbaren.

Mit dem Umbau und der Eröffnung einer vierten Kindergartengruppe und der Zusammenlegung von Kinderkrippe und Kindergarten im Kinderhaus St. Michael hat die Gemeinde wichtige Weichen gestellt; im Sinne der Bildungs- und Erziehungsarbeit und zur Förderung der sozialen und individuellen Fähigkeiten.

Das Team des Kinderhauses St. Michael hat liebevoll und professionell eine Konzeption erarbeitet. Dafür danke ich allen Beteiligten, denn diese Konzeption ist eine Orientierung für die Erzieherinnen und gibt den Eltern einen Einblick in die pädagogische Förderung, Begleitung und Erziehung der Kinder. Die Erziehung kann jedoch nur in einer engen Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, der Einrichtung und der Gemeinde Gaißach als Träger gelingen.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg gehen zum Wohl unserer Kinder!

Ihr

Stefan Fadinger
1. Bürgermeister
Gemeinde Gaißach

1. Allgemeine Informationen

1.1 Anschrift

Kinderhaus St. Michael

Isarstraße 11

83674 Gaißach

Tel.: 08042/ 8229

e-mail: info@kindergarten-gaissach.de

Einrichtungsleitung: Teresa Decku

Träger

Gemeinde Gaißach

Bahnhofstraße 8

83674 Gaißach

Vertreten durch 1. Bürgermeister Stefan Fadinger

1.2 Personal

Zwölf Erzieherinnen (inkl. Einrichtungsleitung)

Sechs Kinderpflegerinnen

Drei Putzfrauen

Eine Hauswirtschaftskraft

Nach Möglichkeit **und Bedarf** jährlich wechselnde

Jahresausbildungspraktikanten

1.3 Gruppen

Krippe: Schneckengruppe

Grashüpfergruppe

Kindergarten: Füchsegruppe, Bärengruppe, Mäusegruppe,

Spatzengruppe, **Eulengruppe**

1.4 Aufnahmebedingungen

Wohnsitz: grundsätzlich in der Gemeinde, Ausnahmen müssen mit der Gemeinde abgesprochen werden

Aufnahmealter: ab Vollendung des 1. Lebensjahres (Krippe), ab Vollendung 3. Lebensjahr (Kindergarten)

Aufnahmebeginn: i.d.R. ab 01. September

1.5 Buchungszeiten / Gebühren

I. Kinderkrippe

bis einschließlich 5 Stunden:	220,-€
5-6 Stunden:	245,-€
6-7 Stunden:	260,-€
7-8 Stunden:	280,-€
8-9 Stunden:	300,-€
9-10 Stunden:	320,-€

In der Krippe sind zum regulären Krippenbeitrag 80,-€
Essensverpflegungsgeld hinzuzurechnen!

II. Kindergarten

Bis einschließlich 5 Stunden:	110,-€
5-6 Stunden:	125,-€
6-7 Stunden:	130,-€
7-8 Stunden:	140,-€
8-9 Stunden:	150,-€
9-10 Stunden:	160,-€

Das Spiel- und Getränkegeld beträgt monatlich 5,- €.

Die Gebühren sind ab der Eingewöhnung zu bezahlen, ebenso bei
Krankheit, Urlaubsaufenthalte und Ferien.

Die Gebühren werden für 12 Monate erhoben.

Essensgeld

Das Essens- und Getränkegeld beträgt je Anwesenheitstag für Frühstück
und Mittagessen / Nachmittagsverpflegung 4,- € (Frühstück nur in der
Krippe).

Am Monatsanfang werden pauschal 80,-€ neben den Betreuungskosten
abgebucht. Der Differenzbetrag von nicht eingenommenen Speisen
aufgrund von Abwesenheit (Krankheit, Urlaub) bzw. während der
Eingewöhnung, wird am Ende des Jahres rückerstattet.

Für Kinder, die bis mindestens 14.00 Uhr gebucht haben, ist die Teilnahme
am Mittagessen verpflichtend!

1.6 Schließtage / Ferien

Ferien brauchen wir alle - besonders die Kinder. Schließtage und Ferienzeiten entnehmen Sie bitte dem jährlich neu festgesetzten Ferienplan.

1.7 Gruppengröße / Struktur

Unser Kinderhaus ist eine 7-gruppige Einrichtung für Kinder im Elementarbereich (1-6 Jahre).

Wir verfügen über 5 Kindergartengruppen mit bis zu 25 Kinder und 2 Krippengruppen mit je bis zu 12 Kinder.

Das Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen (Amt für Jugend und Familie / Fachaufsicht) hat eine Betriebserlaubnis für insgesamt 149 Kinder erlassen.

2. Geschichte des Hauses

Die Gemeinde Gaißach liegt im Isarwinkel zwischen der Kreisstadt Bad Tölz und Lenggries. Das noch stark landwirtschaftlich geprägte Streudorf mit einer Fläche von ca. 38,5 qkm und derzeit rund 3000 Einwohnern besteht aus 23 einzelnen Ortsteilen.

Früher sprach man von zwei Pfarren, dem südlichen Gemeindebereich mit Obergries als Mittelpunkt und dem nördlichen Gemeindegebiet mit der Ortschaft Mühl als Sitz der Gemeindeverwaltung. Beide Ortsbereiche hatten ehemals ein eigenes Schulgebäude, bis im Jahr 1963 ein zentrales Schulhaus in Wetzl errichtet wurde.

In das Schulhaus Obergries zog am 01.10.1973 der neu geschaffene kirchlich/gemeindliche Kindergarten ein. Er belegte ein 70 qm großes Klassenzimmer mit vormittags 35 und nachmittags 23 Kindern (Das Bayer.Kiga - Gesetz war damals noch nicht in Kraft getreten). Die große Nachfrage bestätigte die Notwendigkeit dieser Einrichtung.

1975 übernahm der Diözesan-Caritasverband vertreten durch die Kirchenstiftung Gaißach, die Trägerschaft. Grundstück und Gebäude befinden sich seit jeher im Eigentum und unter Verwaltung der Gemeinde, die Personalverwaltung oblag ebenso der Gemeinde.

Der Trägervertrag wurde von der Erzdiözese München-Freising zum 31.08.2007 gekündigt. Ab 01.09.2007 ist die Gemeinde Gaißach wieder alleiniger Träger des Kindergartens.

1980 wurde der Kindergarten zum 1.Mal um eine Gruppe erweitert. Neu gebaut wurde ein weiterer Gruppenraum, eine Küche, ein Büro, eine Abstellkammer, ein Gymnastikraum im Keller und ein Personal WC und zwei Nebenräumen. Der Außenbereich wurde auf 2100 qm erweitert.

Der Bedarf an Vormittagsplätzen stieg weiter an. Nachmittagsplätze wurden gar nicht oder nur zögernd angenommen. So kam 1990 das inzwischen leer stehende Klassenzimmer mit 70 qm als dritte Gruppe hinzu. Seitdem bietet der Kindergarten Platz für 75 Kinder. Die sanitären Anlagen wurden den Vorschriften entsprechend erweitert. Der Kindergarten belegte nun das gesamte Erdgeschoss. Der 1.Stock wird als Wohnraum genutzt.

2003 wurde das Gebäude umgebaut. Der Eingangsbereich wurde zentral angelegt und offen, freundlich und lichtdurchlässig gestaltet. Die Schaffung eines zusätzlichen Zimmers gibt allen drei Gruppen die Möglichkeit einen eigenen Nebenraum nutzen zu können. Zudem sorgen neue Garderoben und neue Möbel für eine noch freundlichere Atmosphäre in unserem Kindergarten.

Außerdem wurden neue Sanitärräume und ein Personalaufenthaltsraum geschaffen.

Aufgrund der politischen Ausgangsforderung nach Betreuung von Kleinstkindern im Alter von 1 - 3 Jahren wurde im Jahr 2011 der Spatenstich für den Bau der Kinderkrippe getätigt. Die Fertigstellung mit offizieller Einweihung erfolgte im Juli 2012.

Durch die hohe Geburtenzahl im Ort wurde eine weitere Erweiterung notwendig. Aus diesem Grund wurden im Februar 2016 zwei Wohnbereiche im Obergeschoss zu einer Kindergartengruppe umgebaut und eröffnet.

Im April 2016 sind beide Einrichtungen (Kinderkrippe und Kindergarten) zu einem Kinderhaus vereinigt worden.

Durch die hohe Geburtenrate in den letzten Jahren und der stark angestiegenen Nachfrage nach Betreuungsplätzen, wurde im September 2020 der Spatenstich für den Neubau des Kinderhauses gesetzt. In mehreren Bauabschnitten wurde deshalb das Kinderhaus nach einem Teilabriss neu errichtet und demzufolge erweitert. Um die Gartenfläche weiterhin so großzügig halten zu können, konnten vom Nachbarsgrund 700 qm dazu erworben werden.

Die Gesamtfertigstellung des Kinderhauses ist für Ende 2023 vorgesehen.

3. Unser Leitgedanke: Wie sehen wir unsere Arbeit

„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“



Dies bedeutet für uns:

Um den Kindern in unserer Einrichtung ihr eigenes Tempo der Entwicklung zu ermöglichen, nehmen wir es als eigene Person und in seiner ganzen Einzigartigkeit an. Wir geben Ihnen Raum, um sich zu entfalten und bieten Ihnen Impulse und Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung. Außerdem schaffen wir für die Kinder Möglichkeiten, um interessantes Forschen und Lernen zu ermöglichen.

Bildlich gesehen kann man unsere Arbeit mit der eines Kinder- „Gärtners“ vergleichen - Unsere Kinder (Blumen) werden von uns stets mit Sonne (Wärme, Liebe, Geborgenheit und Vertrauen) und Wasser (Individualität, Respekt, Akzeptanz, Achtung und Bildung) genährt.

Uns ist wichtig, die Kinder auf ihrem Weg zu autonomen, gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten.



GRUNDSÄTZE DES MENSCHLICHEN ZUSAMMENLEBENS

Wir wollen unseren Kindern Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Ehrlichkeit vermitteln. Wir legen Wert auf einen achtsamen, liebe- und rücksichtsvollen Umgang im Miteinander. Die Kinder erfahren, dass eine Gemeinschaft stark macht.



WIR SIND WEGBEGLEITER DER KINDER

Unser Kinderhaus ist ein Ort mit guter Atmosphäre. Er ist geprägt von Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit. Wir möchten Geborgenheit und Sicherheit geben und dadurch Ruhe schaffen, die Kinder brauchen, wenn sie ihre immer größer werdende Welt entdecken und erleben. Wir versuchen die vielfältigen und widersprüchlichen Erfahrungen des Lebens (Freude - Trauer - Glück - Unglück) zu begleiten.



WIR SEHEN DIE KINDER ALS EIGENE PERSÖNLICHKEITEN

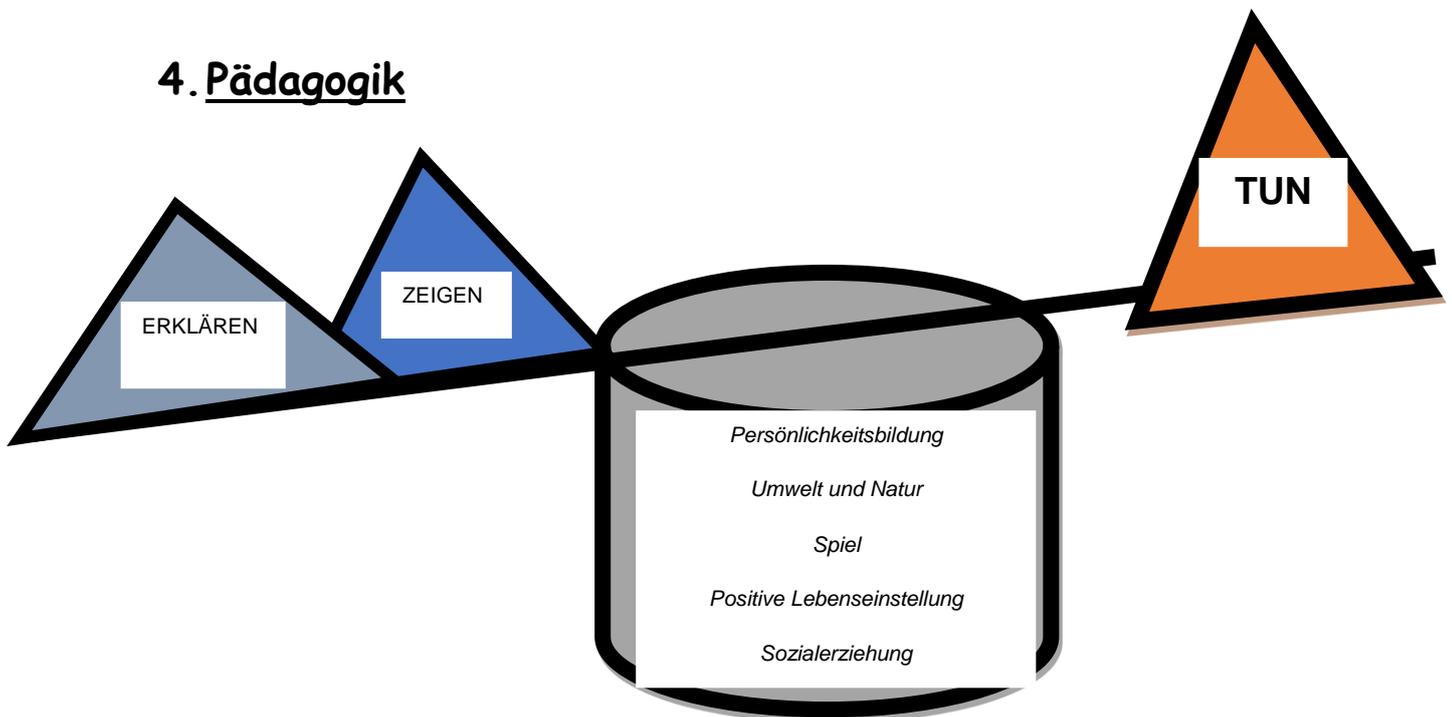
Wir nehmen jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und seiner Phantasie ernst. Dazu gehört, die Meinung der Kinder mit einzubeziehen und ihnen Freiräume zu geben, damit sie sich entfalten können. Sie dürfen sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln und zu selbständigen und selbstbewussten Menschen reifen.



WIR SEHEN DIE ELTERN ALS PARTNER

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und wollen unseren Teil als familienergänzende Einrichtung dazu beitragen. Wir freuen uns über einen aktiven Elternbeirat, über Anregungen, Wünsche und Mitarbeit. Wir bieten Elterngespräche an und stehen gerne beratend zur Seite.

4. Pädagogik



**„ Erkläre mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
Lass es mich tun und ich verstehe!“**
(Konfuzianische Weisheit)

4.1 Pädagogische Schwerpunkte

4.1.1 Umwelt- und Naturpädagogik

Wir konnten immer wieder in unserer täglichen Arbeit beobachten, dass viele Kinder sehr gerne im Garten und im Wald mit Stöcken und Ästen spielen, sich Höhlen bauen und geheime Ecken anlegen. Dies und eine gemeinsame Fortbildung zur Wichtigkeit des kindlichen Spiels hat uns dazu veranlasst, in unserem Team zu überlegen, wie wir diese Beobachtungen mit unserem örtlichen Sitz (Nähe zu Wald und Isar und BRB) und unserem Wissen verbinden können, um so die Interessen und Lernbedürfnisse der Kinder weiter zu stärken.

Daher haben wir uns entschlossen, einen wöchentlichen Naturtag / Draußentag in unseren Ablauf einfließen zu lassen. Der Draußentag soll ein ganz intensiver Tag in und mit der Natur und unserer Umwelt sein, um den Kindern den Erfahrungsraum Natur und die Vielfalt unserer Umwelt (Infrastruktur, Vereine,

Feste und Veranstaltungen) näher zu bringen! Außerdem soll eine Verbindung von „Theorie“ und Praxis geschaffen werden.

Der Draußentag beginnt im jedem Kita-Jahr **in den Wochen nach der Eingewöhnung in den Gruppen. Der Zeitpunkt dazu ist individuell.**

Als Regeln gelten:

- Jede Gruppe hat einen festen Draußentag (wichtig für Ihre und unsere Planungen)
- Es geht immer die ganze Gruppe
- Wir gehen bei (fast) jedem Wetter
- Wir starten um 8.30 Uhr am Kinderhaus (witterungsbedingt - bei Kälte und strömendem Regen später)
- Die Brotzeit wird im Freien gemacht
- Im Frühjahr wird jede Gruppe zwei Wochen am Stück oder zwei mal 1 Woche im Freien verbringen, eine Woche an der Isar und eine Woche im Wald
- **Unbedingt notwendig für diesen Tag (Tage):**
 - Einen Rucksack, der nicht von den Schultern rutscht
 - Gummistiefel bzw. festes Schuhwerk
 - Wetterfeste Kleidung
 - Feuchter Waschlappen (in Plastiktüte oder Box)
 - Gesunde Brotzeit und Trinken (keine Glasflaschen und Joghurt)
- Wir werden verantwortungsbewusst entscheiden, wie lange wir an diesem Tag draußen bleiben (je nach Witterung)
- Als Schutz und Unterstellmöglichkeit dient uns unsere Waldhütte an unserem Waldplatz

Bitte suchen Sie immer, besonders aber nach dem Draußentag, Ihr Kind nach Zecken ab.

Sollten Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns bitte einfach an!

Wir hoffen, dass Sie sich von der Freude Ihres Kindes an den Umwelt- und Naturerfahrungen anstecken, begeistern und inspirieren lassen!

Der Natur-/ Draußentag – ein ganzheitliches Erlebnis für die Kinder



Die Natur erleben durch:

Beobachten der Naturveränderungen das ganze Jahr über

Kindgerechte, aufbereitete Wissensvermittlung (versch. Baumarten, Lebensorte von Tieren, Tierspuren, Leben in und am Fluss, Pflanzen / Tierwelt)

Achtsames Verhalten in der Natur (Regeln einhalten, Müll vermeiden, Lebensraum der Tiere schützen)

Gezielte Angebote /Stilleübungen, Bau eines Naturwebrahmens, Mandalas legen,

Sinneswahrnehmungen (hören/erkennen von Geräuschen, riechen, schmecken, Tasten – z.B. Tastmemory)

Rollenspiel

Aktives Bespielen der Natur (Tipi, Steintürme, Wasserrinne bauen, klettern)

Die Elemente werden in ihrer Lebendigkeit und Kraft erlebt

Sich selbst erfahren durch:



Körpererfahrungen

- Austesten der eigenen körperlichen Kräfte (klettern, springen, laufen über Stock und Stein,
- Erfahren der eigenen Grenzen (Was traue ich mir zu? Inwieweit traue ich den anderen Kindern / Erwachsenen?)
- Förderung der realistischen Selbsteinschätzung
- Stärkung des Selbstvertrauens

Psychisches und körperliches Wohlbefinden

- Immunstärkung (frische Luft, Ausdauer)
- Selbstvertrauen
- Selbstregulation (Wechsel zwischen Bewegung und Ruhezustand des)

Entdeckung von Kreativität und Phantasie

- Rollenspiele
- Erleben und Bespielen verschiedener Naturmaterialien

Soziales und emotionales Miteinander fördern:

- Gemeinsames Erleben der Natur
- Wir – Gefühl stärken (Rücksicht / Hilfe)
- Einhalten von Gruppenregeln

Umwelt erfahren durch:



Schulbesuche (zur Unterstützung gelungener Übergänge in die Schule)

Besuche und Ausflüge verschiedener Einrichtungen (Bücherei, Gemeinde, Bauernhof, Arzt, Feuerwehr, Waldkindergarten....)

Teilnahme und Mitwirken bei öffentlichen Veranstaltungen und Festen

Meine „Umwelt“ erkunden – Freunde finden

Verkehrserziehung (Achtsamkeit im Straßenverkehr, gemeinsames Beschreiten des Weges, Kennenlernen von Verkehrsregeln)

Alles erkunden, was um uns rum passiert

Meine Umgebung erkunden (wo wohne ich, welche „Landschaften“ gibt es noch?)

Vertiefung der Projekte, praktisches Erleben der Projekte in der Einrichtung und in der Umwelt

4.1.2 Persönlichkeitsbildung

a) Selbstvertrauen

Wir nehmen ein Kind so an, wie es ist, damit es ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln kann. Wir bestärken es in seinen Stärken und helfen ihm mit seinen Schwächen umzugehen.

b) Selbstbewusstsein

Wir fördern das kindliche Selbstbewusstsein, indem wir es seine eigenen Erfahrungen machen lassen. Wir stärken die Kinder darin, ihre eigenen Grenzen zu wahren und diese auch zu äußern. In unangenehmen Situationen (Grenzüberschreitung) ermutigen wir sie, selbstbestimmt **NEIN** zu sagen und / oder sich Hilfe von uns zu holen.

c) Wir ermöglichen es den Kindern, Aufgaben grundsätzlich in ihrem eigenen Tempo zu lösen, um aus den Resultaten lernen zu können.

Hilf mir, es selbst zu tun (Maria Montessori)

d) Partizipation

Partizipation wird mit „Teilhabe, Mitbeteiligung, Mitbestimmung oder Mitverantwortung“ übersetzt. Das langfristige Ziel von Partizipation ist es, demokratiegeübte Kinder zu erziehen, die später als Erwachsene demokratische Teilhabe in unserer Gesellschaft als Selbstverständlichkeit betrachten und praktizieren.

*Ich werde gesehen
und bin achtsam im
Umgang mit
anderen*



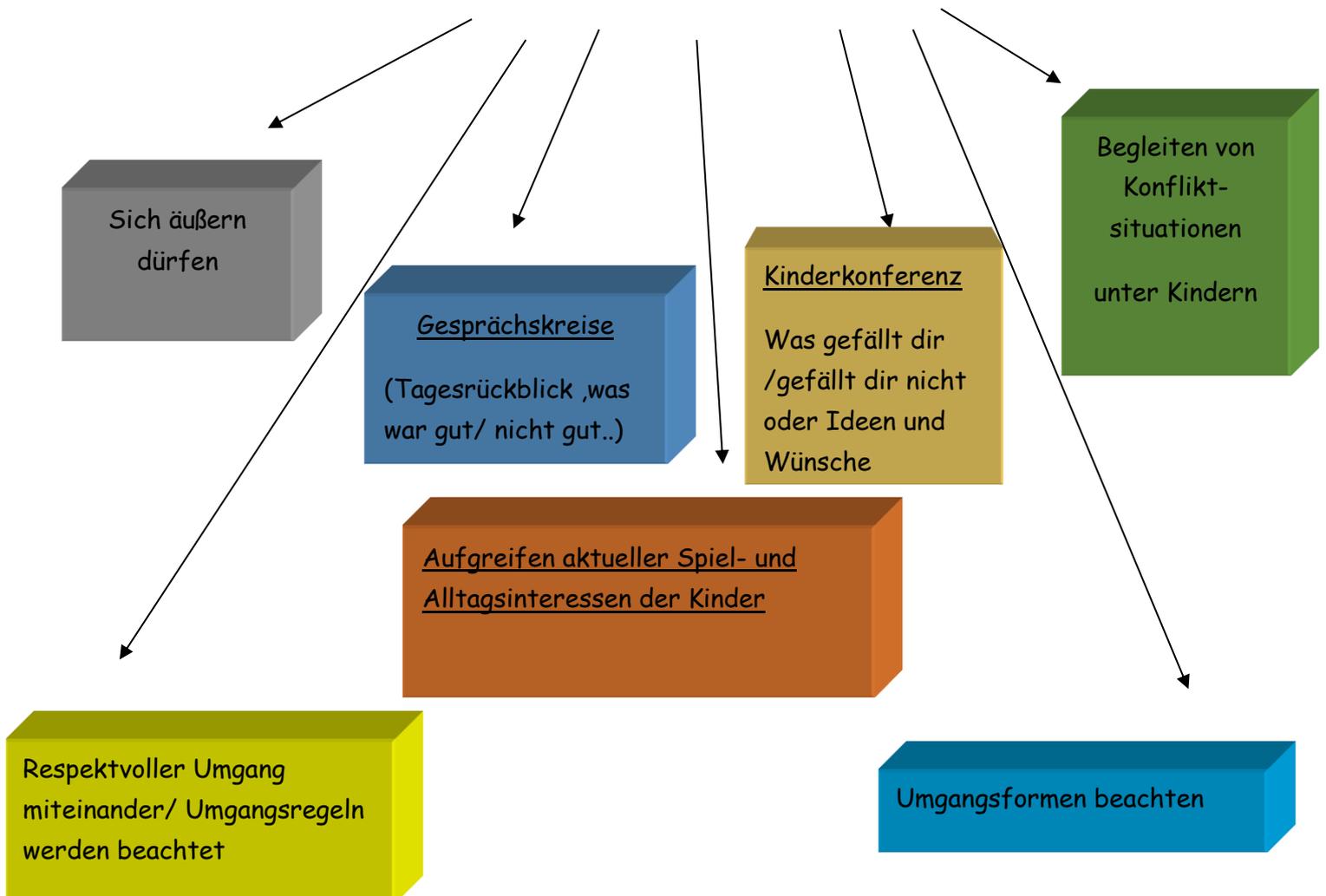
*Treffen, achten und
akzeptieren von
Entscheidungen*

*Ich werde gehört und
höre den anderen zu*

*An manchen Tagen kann
ich mich/ Euch nicht
riechen, fühle mich aber
dennoch angenommen und
verstehe, wenn es Euch
mal so geht*

*Ich verbalisiere Wünsche
und Bedürfnisse und akzeptiere
die Meinung der anderen*

Formen der Partizipation bei uns



Sich äußern dürfen

Gesprächskreise

(Tagesrückblick ,was war gut/ nicht gut..)

Kinderkonferenz

Was gefällt dir /gefällt dir nicht oder Ideen und Wünsche

Begleiten von Konfliktsituationen unter Kindern

Aufgreifen aktueller Spiel- und Alltagsinteressen der Kinder

Respektvoller Umgang miteinander/ Umgangsregeln werden beachtet

Umgangsformen beachten

4.1.3 Positive Lebenseinstellung

a) Lebensfreude

Wir hören den Kindern aktiv zu und geben ihnen positive Rückmeldungen. Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre, in der sie sich wohlfühlen und in der Gefühle jeder Art Platz haben.

b) Lernfreude

Wir bieten den Kindern Aufgaben, die ihr Interesse wecken und sie herausfordern. Wir arbeiten situationsorientiert, indem wir auf Ideen und Notwendigkeiten der Kinder eingehen.

c) Offenheit und Vertrauen

Wir fördern Offenheit und Vertrauen durch Wertschätzung, aktives Zuhören und einfühlsames Handeln.

4.1.4 Sozialerziehung/ religiöse Wertevermittlung

a.) Freundschaftliches Miteinander

Wir leben Toleranz und Respekt im Umgang zwischen den Kindern und Erwachsenen.

b.) Soziale Verantwortung

Wir zeigen als Vorbilder Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und unterstützen die Kinder bei der Bewältigung von Konflikten.

c.) Individuelle Werte und religiöse Werte vermitteln

Durch Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Menschen, Kulturen, Sitten und Bräuchen werden individuelle und religiöse Werte vermittelt.

In unserer Einrichtung werden Kinder aller Nationen und Herkunftsländern angenommen und in ihrer Entwicklung begleitet.

Christliche Werte haben einen beständigen Platz in unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Angebote im Bereich der religiösen und christlichen Erziehung sind beispielsweise:

- Teilnahme an den kirchlichen Festprozessionen der Gemeinde (Michaeli, Fronleichnam)
- Gemeinsame Treffen mit dem Pfarrer bzw. Diakon unserer Gemeinde (Erntedank, Weihnachtsfeiern, Osterfeiern, Verabschiedung der Vorschulkinder etc.)
- Regelmäßige Treffen aller Kinder in unserem Kinderhaus zum Singen von Adventsliedern, Osterliedern etc.
- Kreatives, meditatives Legen diverser religiöser Aspekte (Advent, Ostern, Abschied, Erntedank etc.)
- Herstellen von Bezug zu religiösen Ereignissen (Nikolaus, Ostern, St.Martin etc.)

4.1.5 Das Spiel

*„Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit
sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang
schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht,
was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Innern,
an die man sich halten kann.“*

Astrid Lindgren

„Je mehr Erfahrungen ein kleines Kind macht, desto mehr und deutlichere Spuren bilden sich in dessen Gehirn. Diese „Lernspuren“ sind es, die uns langfristig zu dem Individuum machen, was wir sind, mit unserer Sprache, unseren Gewohnheiten, Fähigkeiten, Vorlieben, Einstellungen und Kenntnissen: Wenn die Sonne scheint, ist es warm, Honig ist süß und Brennnesseln tun weh. All das muss ein Kind lernen, und dies passiert in der Auseinandersetzung mit der Welt, die jedes Kind nicht nur passiv erlebt, sondern aktiv sucht.

Kinder brauchen Gelegenheiten, Erfahrungen selbst zu machen, Dinge auseinander zu nehmen und wieder zusammensetzen, sich auszutoben. Das alles erfolgt im Spiel mit Gleichaltrigen, in der Familie und manchmal auch zurückgezogen und konzentriert allein.

Im Spiel lernen die Kinder sowohl, sich an Regeln zu halten als auch sie mit den Mitspielern zu verändern. Sie üben sich, zu konzentrieren und mit aller Kraft auf ein Ziel hinzuarbeiten. Sie lernen zu gewinnen und zu verlieren, Freude zu erleben, ohne den anderen auszugrenzen und Ärger und Misserfolg auszuhalten, ohne aggressiv zu werden. Im Spiel mit ihren Freunden und in der Familie erleben sie sich als Teil der sozialen Gemeinschaft und lernen, sich nach den Spiel- bzw. sozialen Regeln zu verhalten. Sie entwickeln Verantwortung und Solidarität, Rücksichtnahme und Fairness. Und ganz nebenbei schulen Kinder ihre Sinne, trainieren Muskeln, Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit.

Das alles und noch viel mehr lernen sie beim Spielen: angstfrei, in positiver Atmosphäre, in einem Klima von Zuwendung und Vertrauen – eben spielerisch. Kinder unterscheiden dabei nicht zwischen Spielen und Lernen, sie lernen spielend!“

Von Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer (Hirnforscher)

Aufgrund dieser Aussage und einer mehrtägigen Teamfortbildung zum Thema Spiel haben wir uns dazu entschlossen, dem Spielen einen großen Zeitraum in unserem Tagesablauf zu geben.

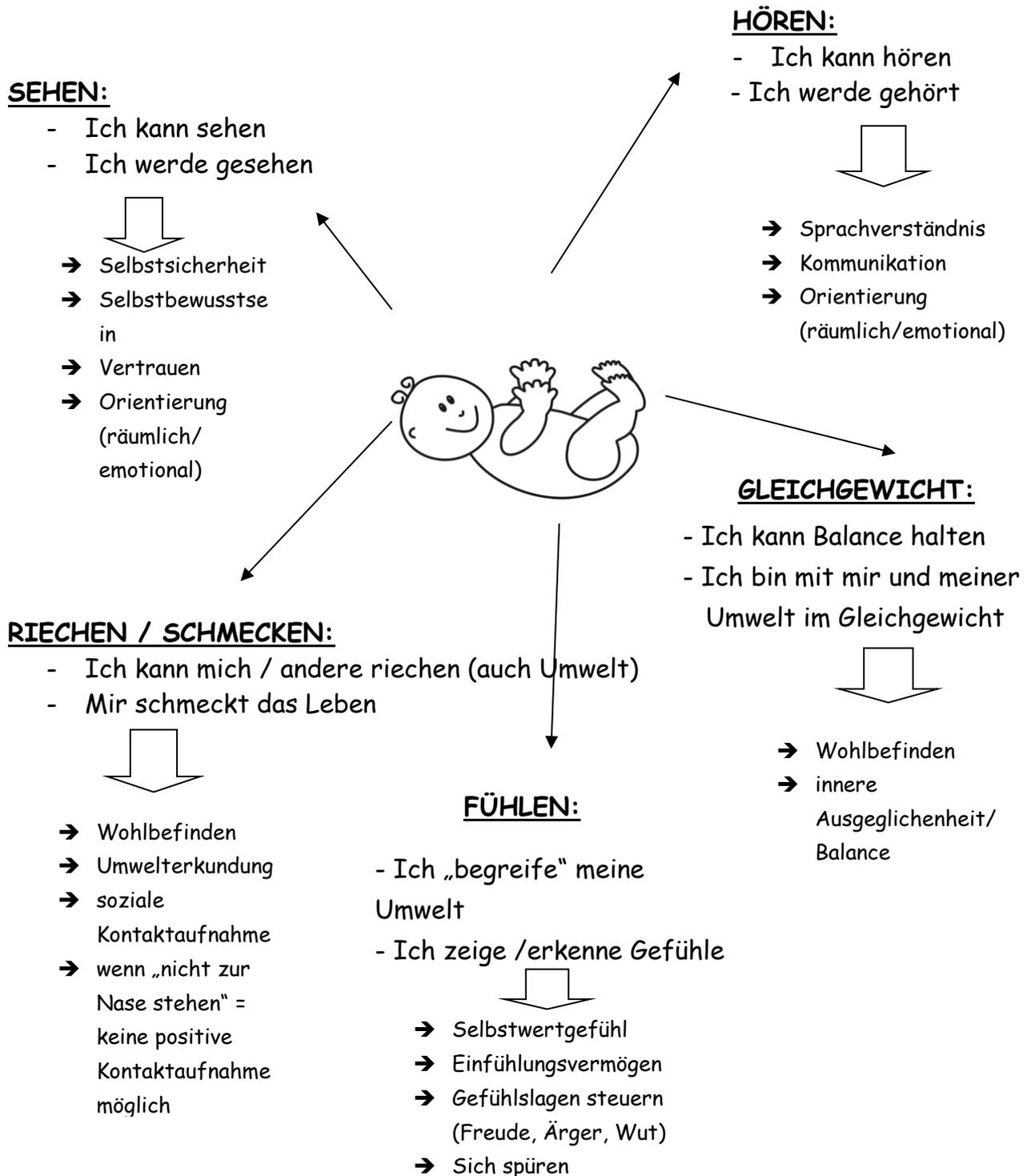
„Wir werden immer älter und die Kindheit immer kürzer“ (Renate Zimmer)

Wir als Einrichtung dürfen Ihre Kinder in einer Zeit begleiten, die als magisch gilt – alles ist möglich. Wir wollen diese Magie so lange wie möglich erhalten.

4.1.6. Vorschule

Vorschule beginnt schon weit vor der Schule, quasi ab der Geburt!

Wenn ein Kind geboren wird, ist es mit den sogenannten Basiskompetenzen - seinen Sinnen - ausgestattet. Diese dienen als absolute Grundlage und dem wichtigsten Baustein bei der individuellen Entwicklung.



Wenn all diese Sinne trainiert und angesprochen werden, schafft dies eine grundlegende Basis zu positivem Lernen.

„Wir brauchen keine kognitive Bildung in den Krippen, Kitas und Kindergärten, sondern wir brauchen wieder mehr Zeit, damit die Grundlagen für Bildung überhaupt geschaffen werden können, damit Kinder lernen (sich einlassen, sich vertiefen)“

Wir als Bildungseinrichtung bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre vorhandenen Sinne auszubauen und somit viele Trampelpfade im Gehirn anzulegen.

Diese Trampelpfade können aber alleine durch Erfahrungen entstehen und vertieft werden und somit in unserer Erinnerung wurzeln.

Demzufolge kann man nun sagen, Bildung, und im erweiterten Sinne auch die VORSCHULE sind alle Lernerfahrungen ab der Geburt und dies kann nur durch eigenes Handeln stattfinden.

Trotz allem gibt es auch in unserem Kinderhaus geregelte Zeiten, wann die Vorschulkinder zu einer separaten Gruppe zusammengeführt werden, um sich noch etwas intensiver auf die anstehende Schulzeit vorzubereiten.

Die Inhalte dieser Zeiten sind durch regelmäßige Austauschgespräche und Beobachtungen mit den zuständigen Kooperationslehrern der Grundschule entstanden.

Unsere Rahmenbedingungen im letzten Jahr vor der Einschulung:

- Gruppeninterne Vorschulangebote
- Wechselnde Projekte mit allen Vorschülern
- Vorschulausflüge
- Gegenseitiger Besuch der Vorschulkinder
Kinderhaus / Waldkindergarten

Zudem finden in Kooperation mit der Grundschule folgende Aktionen statt:

- 1 Turnstunde (die Vorschüler dürfen gemeinsam mit den Schulkindern turnen)
- 1 Schnupperschulstunde (die Schulkinder laden die Vorschüler zu einer gemeinsamen Unterrichtsstunde in die Schule ein)
- Teilnahme der Vorschulkinder am Buchstabenfest in der Grundschule
Gaißach

- Vorlese- Besuch (die 2.Klässler besuchen die Vorschulkinder im Kindergarten und lesen ihnen aus verschiedenen Büchern vor)
- Regelmäßige Besuche der zuständigen Kooperationslehrerin im Kindergarten
- Angebot von Beratungsgesprächen der Lehrer für die Eltern

Was man aber jedoch nicht vergessen sollte:

„Bildung ist Mensch sein“, dazu gehören nicht nur das Wissen, sondern auch die Dinge, die einen ausmachen - Stärken, Fähigkeiten, soziales Miteinander, Erfahrungen, die man gemacht hat, aber auch die Schwächen, die Dinge, die man nicht so gut beherrscht und wie man damit umgeht...

Bildung kann und darf nicht durch „Drill“ passieren.

Jedes Kind ist von Geburt an für sich „speziell“ und sehr individuell und entscheidet nach seinem Können, was und wie schnell es lernen möchte.

Geben Sie Ihrem Kind daher die nötige Zeit und den passenden Rahmen, sich frei und dennoch in einem liebevollen und wertgeschätztem Rahmen zu entwickeln!

Um auch Sie als Eltern in ihrem Tun zu stärken und ihnen unsere Arbeit transparenter zu machen, findet im ersten Quartal des letzten Kindergartenjahres ein „Vorschulelternabend“ in unserer Einrichtung statt.

4.2 Bildungs- und Erziehungsziele

Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Kinder in ihrer Individualität anzunehmen, wertzuschätzen und zu stärken! Wir arbeiten angelehnt an die Grundsätze des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBig).

Der wichtigste und bedeutendste Teil unseres täglichen Tuns ist die Arbeit nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Die Umsetzung des BEPs sowie des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBig) ist rechtliche Arbeitsgrundlage und somit förderrelevant. Hinzu kommt selbstverständlich die Umsetzung unserer einrichtungsinternen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.

Durch unser pädagogisches Handeln begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg zu:

- Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnden Kindern
Feste und Feiern im Jahreskreislauf, Vorbildfunktion, Rituale kennenlernen, die das Leben strukturieren, Konfliktlösungen suchen und finden, Regeln einhalten
- sprach- und medienkompetenten Kindern
Dialoge, Gespräche, Bilderbücher, Geschichten, Fingerspiele, Gedichte, Sachgespräche, Umgangssprache und Dialekt fördern, Rollenspiele, Klanggeschichten, Reime, fremde Sprachen wertschätzen und mit einbeziehen, Körpersprache, Handlungen mit Sprache begleiten, Geräusche erkennen und benennen
- fragenden und forschenden Kindern
Zählkompetenz fördern, geometrische Grundformen unterscheiden, Experimentieren mit verschiedenen Materialien, Grundfarben kennenlernen, Schütt-, Fädelspiele, Experimente mit versch. Materialien, Hypothesen der Kinder unterstützen
- künstlerisch aktiven Kindern
**„Kreativität ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt!“
(Albert Einstein)**
Malen, Basteln, Reißen, Schneiden, Papierwerkstatt kennenlernen, Grundverständnis für Farben entwickeln, Collagen fertigen, freies Experimentieren mit eingeführten Materialien, Musik, Tanz,

Experimentieren mit Instrumenten, gemeinsames Singen und Musizieren, Instrumente kennenlernen, evtl. selbst bauen, Sing- und Sprechstimme entwickeln, Klanggeschichten, Mandalas legen, Ruhezeiten schaffen, Rollenspiele, weniger ist mehr, Ideen der Kinder aufgreifen, wenig Vorlagen,

- emotional und motorisch starken Kindern
Bewegung, Rhythmikangebote, Tanzen, Turnen, Balancieren, Klettern, hangeln, gesunde Ernährung, Hygiene, Sauberkeitserziehung, psychomotorische Übungen, Entspannungstechniken, Gehirntraining, Gesundheitserziehung(Umgang, Achtung und Kennenlernen von Lebensmitteln), Lebenspraktische Erziehung (Kochen, Backen...), Werkbank, Kräfte messen

4.3 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und dient einem individuellen Begleiten und Unterstützung eines jeden einzelnen Kindes. Durch die Beobachtung und Dokumentation kann auf jedes Kind mit seinen eigenen Stärken und Defiziten eingegangen und die Entwicklung bestmöglich unterstützt werden.

Beobachtungsinstrumente:

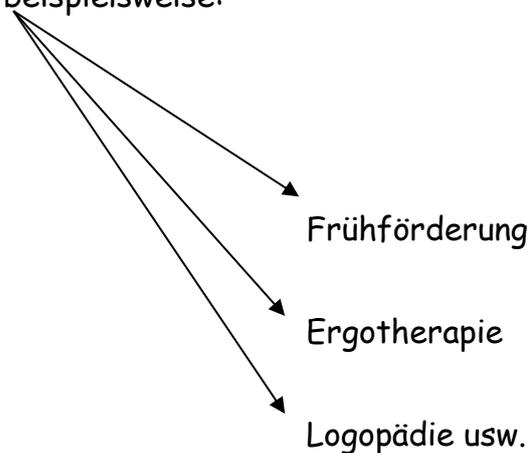
- In der Krippe: Entwicklungsbeobachtungen und Dokumentation nach Petermann (3 - 48 Monate)
Wickel- und Schlafdokumentation
Portfolio
Bildungs- und Lerngeschichten
Ressourcensonne
- Im Kindergarten: Entwicklungs- und Beobachtungsbögen nach Perik, Seldak und Sismik und gegebenenfalls ergänzend Lisep
Portfolio
Bildungs- und Lerngeschichten
Ressourcensonne

Durch die Vielfalt der aufgezählten Beobachtungsinstrumente ist es uns möglich, die Ressourcen Ihres Kindes herauszufinden und es so individuell zu fördern.

Wir gehen situativ auf die Bedürfnisse der Kinder ein (Stärken und Schwächen), machen detaillierte Fallbesprechungen im Team, tauschen uns regelmäßig mit den Eltern aus und ziehen, wenn dies gewünscht wird, den mobilen Fachdienst zur Beratung hinzu.

Wir helfen Ihnen auch gerne bei der Kontaktaufnahme zu weiteren

Institutionen wie beispielsweise:



Portfolio Ordner

Als großer Teil unserer Entwicklungsdokumentation führen wir für jedes Kind einen persönlichen Portfolio-Ordner. Dieser wird regelmäßig mit Bastelarbeiten, Fotos, Lerngeschichten und themenorientierten Vordrucken und Projekten erweitert. Um die Unkosten zu decken, wird jährlich eine festgesetzte Gebühr eingesammelt.

Dieser Ordner steht im Gruppenraum und kann auf Anfrage der Kinder mit einer Betreuungsperson angeschaut werden.

Am Ende der Krippen- bzw. Kindergartenbetreuungszeit wird der Ordner als Erinnerung mit nach Hause gegeben.

4.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Elternarbeit in unserer Einrichtung

a) Elternabende

Um ihr Kind bestmöglich in unseren Alltag einzugewöhnen, erhalten sie vorab im Rahmen eines Elternabends wichtige Informationen zum Einstieg. Übers Jahr verteilt finden dann bei uns immer wieder Elternabende statt. Diese werden von unserem Team gehalten oder bei Bedarf durch Referenten ergänzt.

b) Elterngespräche

Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie dienen zum gegenseitigen Austausch sowie zum gemeinsamen Begleiten der persönlichen Entwicklung ihres Kindes.

In unserer Einrichtung bieten wir Elterngespräche in verschiedenen Formen an:

- Tür- und Angelgespräche in allen Bereichen unseres Hauses (Bring- und Abholzeit)
- Gezielte Einzelgespräche / Entwicklungsgespräche
Regulär findet einmal jährlich ein verpflichtendes Lernentwicklungsgespräch für jedes Kind in unserem Kinderhaus statt. **Im Zuge der Eingewöhnung findet im ersten Jahr ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt.** Dies nehmen wir zum Anlass, um den Eltern einen ausführlichen Einblick in die gemeisterte Eingewöhnung ihres Kindes zu geben, entstandene Fragen zu klären und erste Ausblicke für die bevorstehende Kinderhauszeit zu geben.
In dringenden Fällen beider Seiten kann kurzfristig ein zusätzliches Elterngespräch vereinbart werden. Bei Fragen und Anregungen stehen wir ihnen jederzeit zur Verfügung.

c) Informationsmaterial

Durch regelmäßige Elternbriefe, Aushänge und unseren Tagesrückblick werden sie von uns über Aktuelles informiert. Zudem gibt es eine Gruppenwand, wo regelmäßig Einblicke in unseren pädagogischen Alltag gewährt werden.

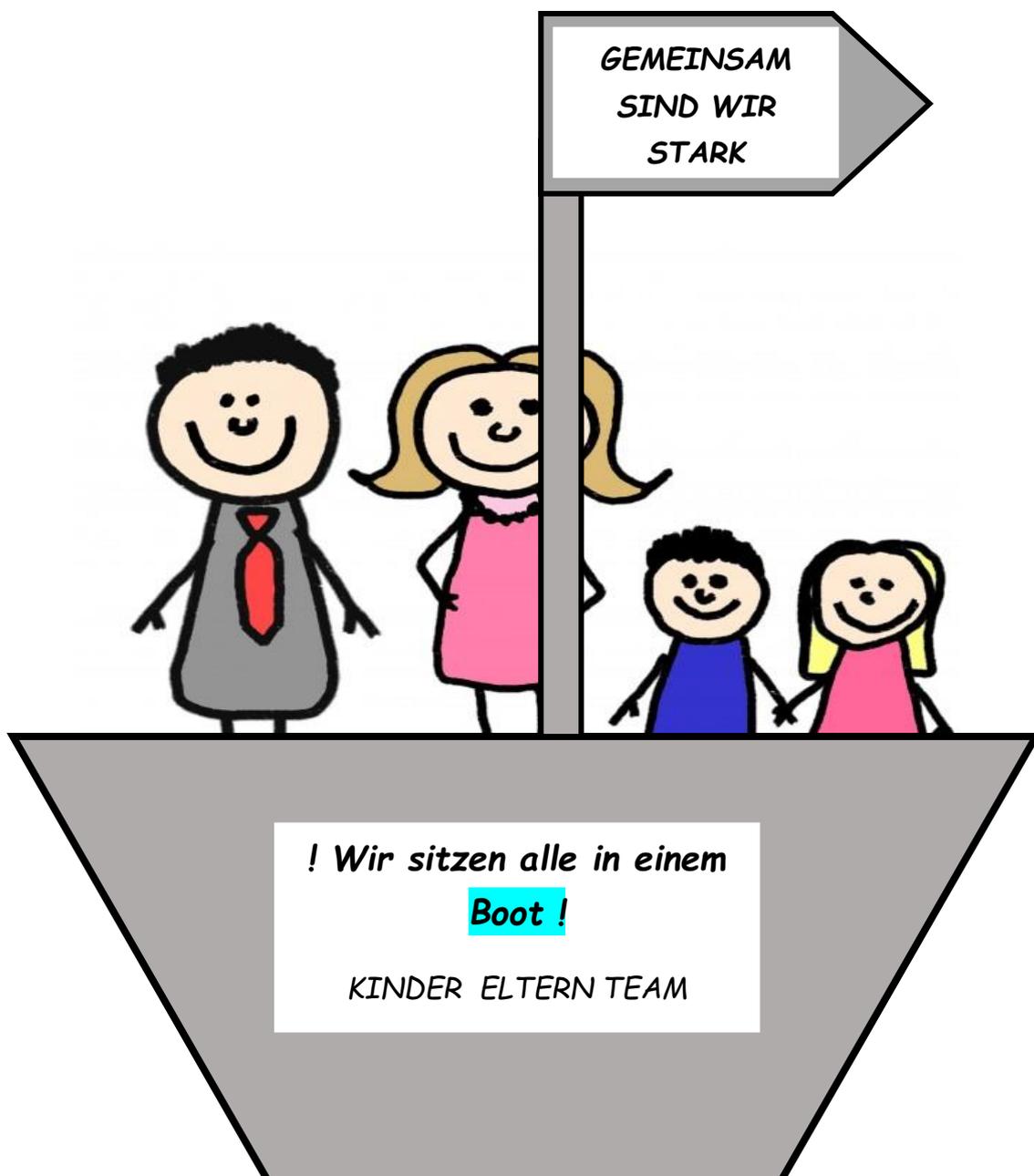
d) Elternbeirat

Zu Beginn jedes Betreuungsjahres wählen die Eltern unseres Hauses im Rahmen eines Elternabends einen Elternbeirat, der aus mindestens 2 **Vertretern pro Gruppe** besteht.

Die Amtszeit beträgt 1 Kinderhausjahr.

e) Elternumfrage

Im Rahmen der Qualitätssicherung führen wir 1x/jährlich eine Elternumfrage durch, um unser Angebot und unsere pädagogische Arbeit im Kinderhaus stets zu reflektieren und zu optimieren.



4.5 Übergänge

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. „ (BEP)

Übergänge entstehen dann, wenn sich ein Kind für einige Stunden aus der bisher gewohnten Umgebung (zunächst Familie) löst und eigene Wege in einer neuen Umgebung geht. Diese Loslösung erfordert von Kindern Mut und Selbstvertrauen und ist daher für viele nicht leicht und angstbesetzt.

In dieser Phase werden die Kinder, sowie auch Sie als Eltern von uns als pädagogischem Fachpersonal individuell, einfühlsam und liebevoll begleitet und unterstützt.

Verschiedene Übergänge in unserer Einrichtung

Elternhaus -Krippe

Sensible, sanfte, gestaffelte Eingewöhnung mit individuellem Verlauf

Krippe - Kindergarten

Hausinternes Schnuppern in der zukünftigen Kindergartengruppe mit und ohne Krippenerzieherin
Kollegialer interner Austausch zum optimalen Begleiten der Kinder in der Übergangszeit

Elternhaus - Kindergarten

Schnuppernachmittage für die neuen Kinder gemeinsam mit Mama/Papa in der zukünftigen Kindergartengruppe
Sanfte gestaffelte Eingewöhnung mit individueller Vorgehensweise

Kindergarten - Schule

Kooperation mit der Grundschullehrerin, wöchentlicher Besuch der Lehrerin im Kindergarten, gegenseitiges Kennenlernen und Besuche in der Schule

4.6 Eingewöhnung

Es ist uns ein Anliegen, die Phase der Eingewöhnung so individuell und sensibel wie möglich zu gestalten.

Ein wesentlich wichtiger Aspekt in dieser sensiblen, prägenden Zeit ist für uns das „Wohlergehen“ ALLER Beteiligten. Um das Kind mit gutem Gefühl für eine Zeit in unsere Hände zu geben, erfordert das Vertrauen und Sicherheit. Dies möchten wir so behutsam wie möglich nicht nur den Kindern schenken, sondern auch Ihnen als Eltern.

Sollte sich eine Eingewöhnung schwierig gestalten (bei Schwierigkeiten, die länger als 4 Wochen andauern) und das Wohlbefinden des Kindes psychisch wie physisch nicht mehr stimmig sein, wird in gemeinsamer Absprache entschieden, ob und wie die Eingewöhnungsphase weitergestaltet werden kann oder gegebenenfalls abgebrochen werden muss (zum Kindeswohl).

Genauere Informationen bezüglich der einzelnen Übergänge und Eingewöhnung entnehmen sie bitte dem entsprechenden Beiblatt:

„Mit kleinen Schritten in die große Welt“ - So gelingt die Eingewöhnung / So gelingt die Krippeneingewöhnung!

5. Integration, Inklusion

Seit September 2016 sind wir eine integrative Einrichtung, das heißt: nach § 53 SGBXII im Sinne des Art. 2 Abs. 1 BayKiBiG können auch behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder unsere Einrichtung besuchen.

SGBIX (1): Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Für die einzelnen Gruppen heißt die Integration dieser Kinder einen erhöhten Personalschlüssel, weniger Kinder und die Unterstützung des heilpädagogischen Fachdienstes, der 1x pro Woche die Förderung in unserem Haus übernimmt.

Dieser arbeitet entweder mit dem jeweiligen Kind alleine oder in Kleingruppen, das heißt, dass auch nicht beeinträchtigte Kinder in den Genuss der Förderung kommen.

Die Integrationsgruppe hat eine Integrationsbeauftragte, die sich den Bedürfnissen der einzelnen Kinder annimmt und diese durch den Tag begleitet.

Das Personal wird speziell geschult mit Fortbildungen, Reflexionen, Supervisionen. Zudem begleitet die zuständige Fachkraft immer wieder die Therapieeinheiten der Heilpädagogin, um möglichst genau und fachlich, notwendige Entwicklungsstützen in den regulären Kinderhausalltag einbauen zu können.

Der heilpädagogische Fachdienst arbeitet hauptsächlich mit den Ressourcen der Kinder und nicht ausschließlich mit den Schwächen, somit ist Integration ein Gewinn für alle Kinder, für alle Eltern und fürs gesamte Personal und somit - für unsere gesamte Einrichtung.

6. Unser Kinderschutzkonzept nach §8a SGB VIII

Neben der Pflicht der elterlichen Sorge, haben die Kindertageseinrichtungen nach §22 SGB VIII die Aufgabe:

- 1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern,
- 2. Die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen sowie,
- 3. Den Eltern dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können

Der Förderungsauftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes in Bezug auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung.

Die Mitarbeiter einer Kindertageseinrichtung unterliegen dem gesetzlich festgesetzten Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Dieser beinhaltet die Handlungsvorschriften im Falle einer Kindeswohlgefährdung bzw. dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung.

Kindeswohlgefährdung ist gewaltsame körperliche, geistige und/oder seelische Schädigung, die in Familien oder Institutionen geschieht und zu Verletzungen,

Entwicklungsstörungen oder sogar zum Tode führen kann und damit das Wohl und die Rechte eines Kindes beeinträchtigen oder bedrohen. Die Gefährdung geschieht bewusst oder unbewusst. Zu unterscheiden sind jeweils die Misshandlung als aktive und die Vernachlässigung als passive Form (z. B. körperliche Gewalt, seelische/emotionale Gewalt, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung). Kinder und Jugendliche können aber auch indirekt durch das Miterleben von Gewalt zwischen Erwachsenen (z. B. Eltern) betroffen sein.

Heranwachsende sind auf den Schutz und die Geborgenheit durch Erwachsene angewiesen. Das Erleben direkter und indirekter Gewalt im nahen Umfeld hat immer Auswirkungen und Folgen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Für sie kann dies ein schwerer Eingriff in das Gefühl eigener Sicherheit bedeuten. Die Folgen sind umso gravierender, wenn die Gefährdung von nahestehenden Personen ausgeht. Diese Erfahrungen können traumatisch sein und auch psychische Störungs- und Krankheitsbilder hervorrufen.

Eine Kindeswohlgefährdung kann also sein:

- Körperliche Misshandlung
- Vernachlässigung
- Seelische Misshandlung
- Sexuelle Misshandlung

Die Umsetzung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII in unserem Haus:

- Jeder neue Mitarbeiter muss dem Träger ein polizeiliches Führungszeugnis vorweisen und regelmäßig aktualisiert abgeben
- Die Leitung unterweist ihre Mitarbeiter regelmäßig (1x jährlich) über die Verpflichtungen gemäß §8a SGB VIII sowie gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung
- Es werden alle möglichen Verdachtsmomente, risikoreiche Situationen sowie weitere Anhaltspunkte einer (möglichen) Gefährdung schriftlich dokumentiert
- Die Leitung bzw. das Team werden zu einer Fallbesprechung (kollegial oder fachlich) hinzugezogen
- Wenn die Fallbesprechung den Verdacht nicht ausräumen kann, wird eine ISOFAK (insofern erfahrene Fachkraft) zur Beratung und weiteren Unterstützung hinzugezogen.

- Wenn es dem Wohl des Kindes dient, werden die Erziehungsberechtigten des Kindes miteinbezogen und informiert
- Regelmäßige Überwachung der umsetzbaren Maßnahmen durch die Leitung
- Meldung über eine Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt (wenn Personenberechtigte nicht in der Lage oder bereit sind, erforderliche Maßnahmen zu ergreifen)
- Hospitierende Personen (Eltern), Praktikanten sowie weitere „einrichtungsfremden“ Personen unterliegen der Schweigepflicht in unserem Haus; dies wird schriftlich bestätigt
- Bei der Anmeldung des Kindes in unserer Einrichtung legen die Personen-Sorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vor (Vorlage des U-Heftes) § 3AVBayKiBiG Kinderschutz (4)
- Die Kinder werden bei uns präventiv gefördert: Stärkung der Persönlichkeit, NEIN-Sagen, Selbstbehauptung, Gefühlslagen erkennen und äußern können und dürfen, Sexuelle Neugier falls vorhanden achtsam begleiten (Sexualentwicklung unter bestimmten Regeln)
- Das Wickeln geschieht in einer 1:1 Situation mit einer vertrauten Erzieherin, das Kind darf entscheiden, wer; Pflegerituale werden bei uns ausschließlich vom Stammpersonal übernommen
- Die Kinder haben das Recht und die Möglichkeit sich zu beschweren und erhalten stets ein offenes Ohr

7. Qualitätsmanagement



Wir sind ein flexibles und offenes Team, in dem sich die Mitarbeiterinnen sowohl ergänzen als auch ihre jeweilige Individualität in die Arbeit einbringen. Dadurch entsteht eine interessante Mischung, die durch den gemeinsam erarbeiteten „roten Faden“ ein hohes Maß an Qualität sichert. Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitiges Vertrauen im Rahmen der Teamarbeit sind für uns unerlässlich.

Folgende Formen der Teamarbeit sind Bestandteil unserer Arbeit:

➤ Teamsitzungen

Gruppenteam (1mal wöchentlich)

In regelmäßigen Teamsitzungen tauschen wir aktuelle Themen aus, besprechen Fallbeispiele, planen unseren pädagogischen Alltag und bereiten gemeinsam Elterngespräche vor.

Großteam (1mal wöchentlich - alle pädagogischen Mitarbeiter des Kinderhauses)

In regelmäßigen Teamsitzungen planen, organisieren und diskutieren wir den Kita - Alltag. Außerdem werden Fallbeispiele besprochen.

➤ Fortbildungen

Um unsere pädagogische Arbeit qualitativ zu erweitern bzw. zu optimieren, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Ebenso werden wir nach Bedarf von Fachdiensten zu bestimmten Themen angeleitet und fachlich unterstützt.

- **Mitarbeitergespräche**
Um eine pädagogisch hochwertige Arbeit an den Kinder zu leisten, finden einmal jährlich persönliche, vertrauliche Mitarbeitergespräche mit der Leitung statt. Diese dienen beiden Beteiligten, persönliche Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse, sowie eventuelle Konflikte und die individuelle Arbeitshaltung anzusprechen, zu reflektieren und optimal zu unterstützen.

- **Täglicher Austausch**
Der kindliche Alltag ist geprägt von Eindrücken, Erlebnissen, Entwicklungsschritten und Veränderungen, die wir im Team beobachten und kommunizieren.
Ebenso werden organisatorische Informationen über die einzelnen Kinder ausgetauscht.
In dringlichen Fällen unterstützen wir uns gegenseitig in Form von kollegialen Fallberatungen.
Falls es erforderlich ist, holen wir uns auch gerne Hilfe und Beratung verschiedenster Organisationen oder Fachkräften.

8. Organisatorisches

8.1 Vorkurs Deutsch

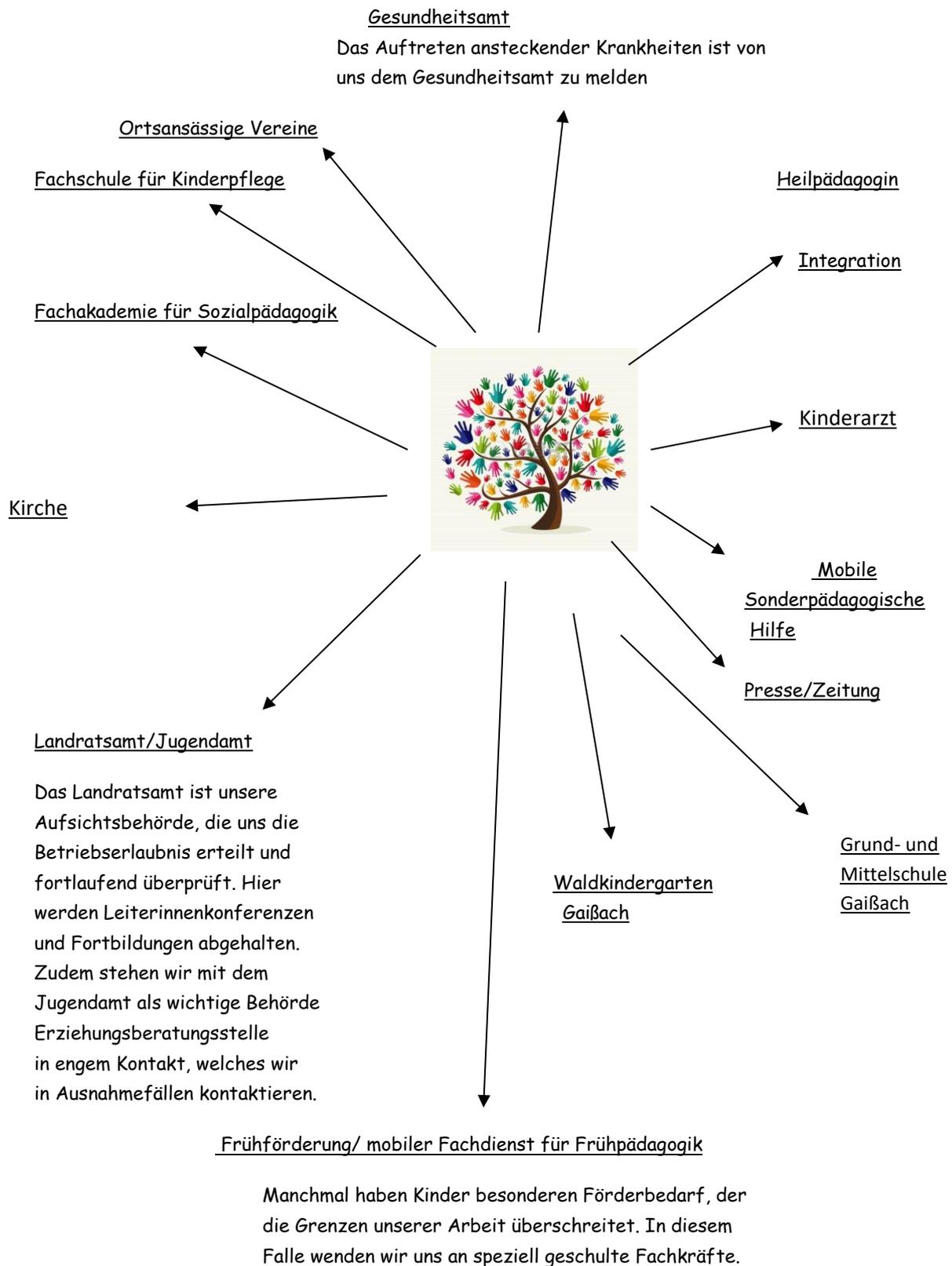
In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am Vorkurs oder eine gleichermaßen geeignete Sprachfördermaßnahme für ihr Kind empfohlen.

Der Einsatz der Beobachtungsbögen Sismik und Seldak ist nach § 5 Abs. 2 und 3 Bay-KiBiG verbindlich vorgegeben. Ihre Anwendung ist nach Art. 19 Nr. 10 BayKiBiG Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen und wird durch die zuständigen Aufsichtsbehörden überprüft. Deshalb haben Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten (Wortschatz, Grammatik, Satzstellung etc.) in unserem Haus die Möglichkeit, in einem dafür vorgesehenen Vorkurs Deutsch teilzunehmen.

Sollte Ihr Kind betroffen sein, findet die Teilnahme nach einem Gespräch mit Ihnen und der Gruppenleitung statt. Der Kurs wird von einer Erzieherin unserer Einrichtung einmal wöchentlich vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. Ergebnisse, Inhalte und Lernentwicklungen werden für jedes einzelne Kind dokumentiert und mit den zuständigen Gruppenkolleginnen regelmäßig besprochen. Zusätzlich findet der „schulische Teil“ des Vorkurs Deutsch durch die Kooperationslehrerin in unserer Einrichtung 1x wöchentlich statt. Dies hängt allerdings davon ab, ob dafür stunden vom Schulamt vorgesehen werden.

8.2 Vernetzung

„Kommt wir reichen uns die Hände, keiner bleibt hier ganz allein...“



8.3 Unser Tagesablauf

In der Krippe:

7:15 - 8:15	Bringzeit
8:30 - 9:00	Morgenkreis
9:00 - 9:30	Hände waschen, Frühstück
9:30 - 11:30	Freispielzeit mit gezielter Beschäftigung je nach Bedarf (Sing-, Finger-, Sinnesspiele)
11:30 - 12:00	Hände waschen, Mittagessen und Vorbereitung zum Mittagsschlaf, ggf. Wickeln
12:00 - 12:15	Erste Abholzeit
12:15 - 14:00	Schlafzeit bzw. Mittagsruhe mit anschließendem Wickeln
14:00 - 14:15	Zweite Abholzeit
Ab ca. 14.30	Gruppenzusammenführung mit der zweiten Krippengruppe und evtl. dem Kindergarten
Bis 16.00	Abholzeit

(Änderung vorbehalten!)



Im Kindergarten:

7.15 - 8:30	Bringzeit
8.30- 12.30	pädagogische Kernzeit
ab ca. 8:30	gruppeninternes „Programm“ Morgenkreis gezielte Beschäftigungen, Angebote, Projekte Brotzeit (individuell gestaltet in jeder Gruppe, gleitend oder gemeinsam)
ab 10.00Uhr	„offene“ Spielzeit (die Kinder dürfen andere Gruppen oder diverse Spielbereiche im Haus nutzen)
12.00 - 12.30	Erste Abholzeit
12.20 - 12:50	Mittagessen für alle anwesenden Kinder
13.00 - 13.45	Ruhezeit für alle anwesenden Kinder im Haus
13.45 - 14.00	Abholzeit
ab 14.00Uhr	Garten oder freies Spielen im Gruppenraum (Zusammenlegung aller Kindergartenkinder)
bis 16.00 Uhr	Freispielzeit und Abholungsmöglichkeit der noch anwesenden Kinder

(Änderung vorbehalten)

8.4 Berufsbilder

Erzieherin:

Arbeite ich als Erzieherin in dieser Einrichtung, liegt eine 5-jährige Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik hinter mir. Diese habe ich mit der Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte Erzieherin“ abgeschlossen.

Erst dann darf ich hier eine Gruppe leiten und werde von einer Kinderpflegerin unterstützt.

Kinderpflegerin:

Wenn ich hier als Kinderpflegerin arbeite, dann habe ich eine 2-jährige Berufsausbildung an einer Kinderpflegeschule als „Staatlich geprüfte Kinderpflegerin“ absolviert.

Jetzt unterstütze ich als pädagogische Zweitkraft die Gruppenerzieherin.

Praktikantin:

In unserer Einrichtung haben Praktikanten verschiedener sozialer Ausbildungsbereiche die Möglichkeit, ihre vorzuweisenden Praktika abzuleisten:

Ausbildung zu Kinderpflegerin (Kinderpflegeschule / 1x wöchentlich Praktikum und Blockpraktikum)

Ausbildung zur Erzieherin (Fachakademie zur Sozialpädagogik, 1 jähriges Praktikum in der Einrichtung mit regelmäßiger Begleitung in der Schule)

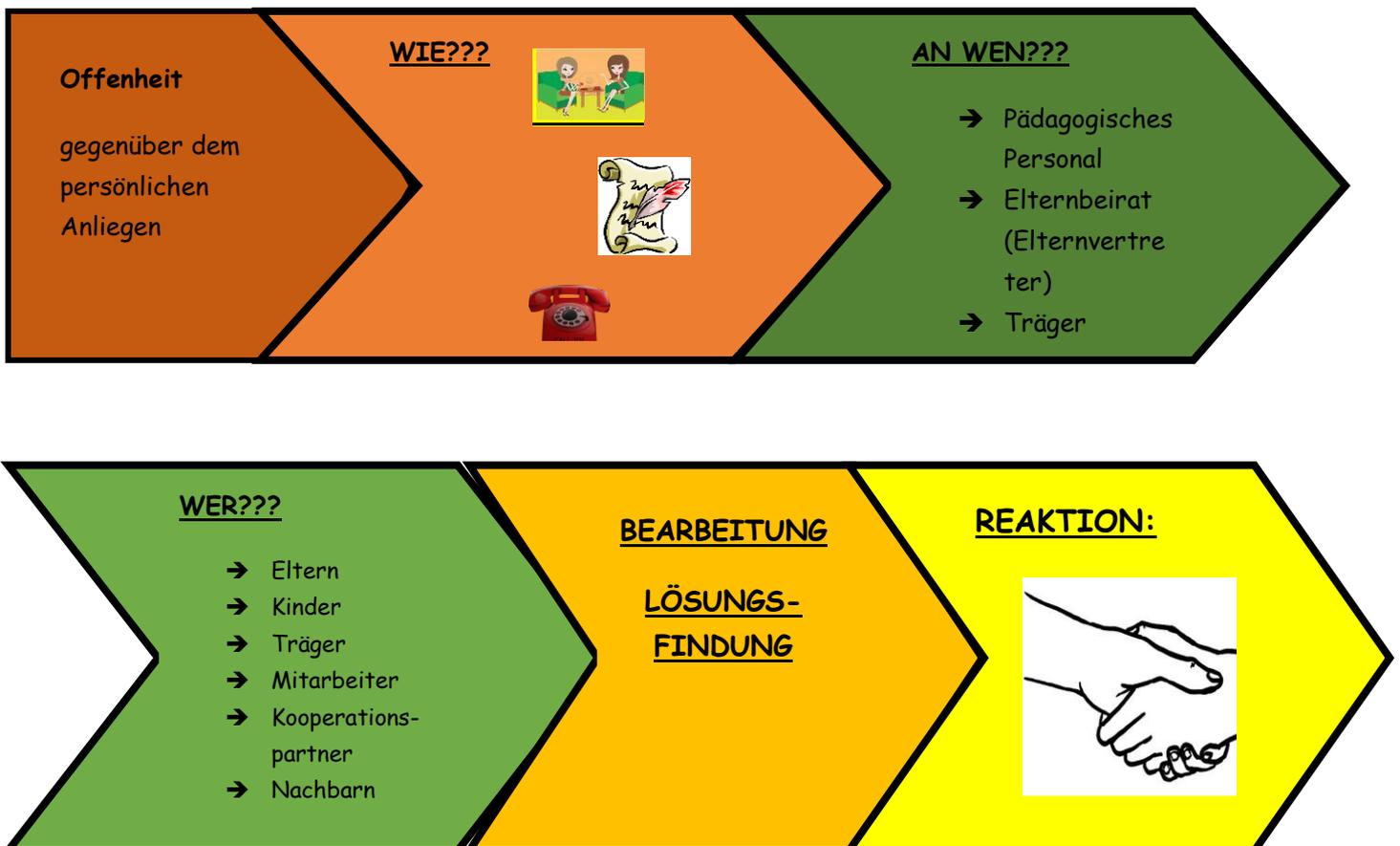
FSJ oder BufDi - Praktikanten von freiwilligen Diensten

8.5 Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung darf und muss es unserer Meinung nach für jeden Einzelnen die Möglichkeit zur Äußerung seiner persönlichen Anliegen geben!

Eine Beschwerde ist ein Zustand der mir oder auch dem Anderen nicht gefällt...

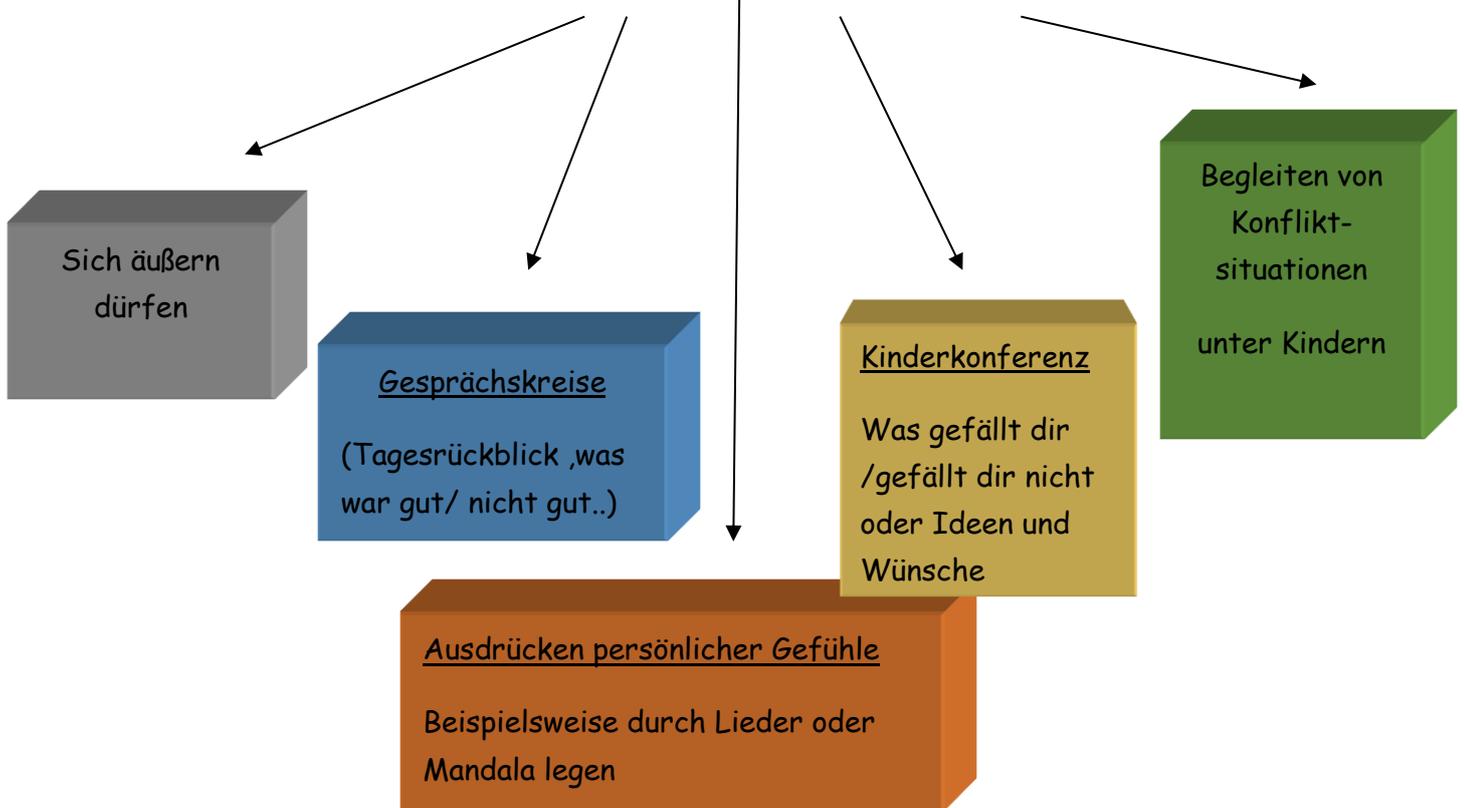
Unser Umgang mit einem Anliegen:



→ Dieser Weg bei einem persönlichen Anliegen ist die ideale Ausgangsbasis für eine positive, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Um die Kinder unserer Beschwerdekultur hierzulande näherzubringen und demokratisch zu stärken, liegt es uns sehr am Herzen, kindliche Beschwerden und Anliegen offen und individuell anzunehmen!

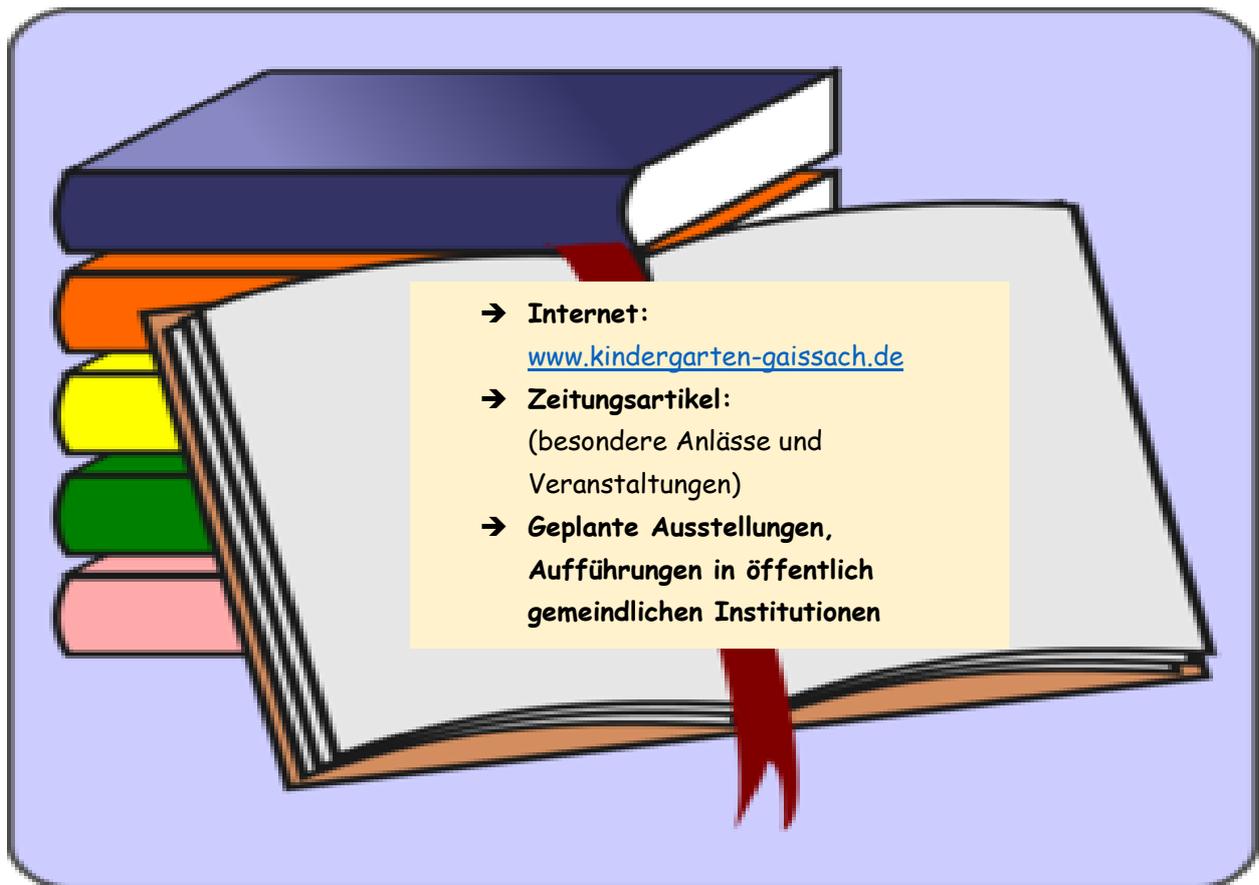
WIE LERNEN DIE KINDER DIE BESCHWERDEKULTUR BEI UNS?



8.6 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung unterliegt der Trägerschaft der *Gemeinde Gaißach*.

Um die Vernetzung unserer Einrichtung in die Öffentlichkeit zu ermöglichen, bieten sich uns aktuell folgende Möglichkeiten:



9. Schlusswort

Vielen herzlichen Dank für das Interesse an unserer Konzeption und somit auch an unserer Arbeit!

Wir würden uns freuen, Ihr Kind auf einem Stück seines Lebens zu begleiten und es dabei zu unterstützen, eine individuelle Persönlichkeit zu entwickeln.

So wie sich die Bedürfnisse von uns und unseren Kindern verändern, so verändern sich auch immer wieder unsere pädagogische Haltung und die Rahmenbedingungen unserer Arbeit.

Dies ist auch der Grund, warum unsere Konzeption nie ganz „fertig“ sein kann

→ aber immer aktuell !

Wir hoffen, Sie gut informiert zu haben.

Sollten dennoch Fragen offen sein, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

An dieser Konzeption haben mitgewirkt:

1. Fassung: (Erstfassung 2016)

Rita Sanktjohanser, Teresa Decku, Gusti Arlet, Claudia Elsner, Martina Gerg, Brigitte Haslinger, Laura Haslinger, Irina Jörger, Petra Kruck, Katharina Mader, Tini Mayrock, Vroni Niederreiter, Andrea Osterhuber, Johanna Rest, Bettina Schmidt, Petra Strobl

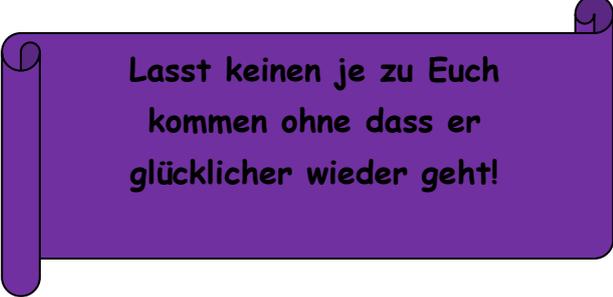
2. Fassung: (Neuaufgabe 2019)

Weitere Ergänzungen nach gemeinsamer Erarbeitung im Gesamtteam durch Teresa Decku

3. Fassung: (Neuaufgabe 2023)

Weitere Ergänzungen nach gemeinsamer Besprechung und Optimierungsphase im Gesamtteam durch Teresa Decku

Unser Anliegen für die Zukunft ist eine ehrliche, offene und freundliche Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern und das gemeinsame Handeln im Sinne dieser Konzeption



**Lasst keinen je zu Euch
kommen ohne dass er
glücklicher wieder geht!**